

**PRINZ LEOPOLD VON BAYERN**

spricht öffentlich kaum über seine Tochter **PILAR** und ihr Handicap. Für **BUNTE** macht er eine seltene Ausnahme ...

„Der **SCHMERZ** über  
das Schicksal meiner **TOCHTER**“



**NACHDENKLICH**  
Prinz Leopold von Bayern  
beim BUNTE-Fotoshooting  
auf einem Steg am  
Starnberger See gegen-  
über seines Schlosses

hört nie auf“



**INNIGE FAMILIE**  
Uschi (r.) und  
Leopold von Bayern  
mit ihrer Tochter  
Pilar, 42. Das Paar  
hat insgesamt  
vier Kinder

**M**anchmal ist es nur ein Augenblick, der das ganze Leben verändert. Oder eine Entscheidung, bei der man sich später fragt, warum man sie getroffen hat. Schicksalhafte Erfahrungen, die sowohl **Prinz Leopold von Bayern**, 77, als auch **Kiki Kuhnert**, 59, gemacht haben. Sie wurden zu engen Freunden darüber. Und unterstützen, jeder für sich auf seine besondere Art, mit der Organisation Dolphin Aid, die Kiki vor 25 Jahren gegründet hat, andere hilfsbedürftige Menschen.



Sie beide kennen sich schon sehr lange, sind enge Freunde.

**Kiki:** Ich war 14, als ich den Prinzen kennenlernte, hatte später eine eigene Agentur für Motorsport-Sponsoring. Dann änderte sich mein Leben komplett, weil mein kleiner Sohn nach einem tragischen Unfall im Koma lag und ich die Agentur schließen musste, um mich ganz um ihn und seine kleine Schwester zu kümmern. Viele wussten, dass ich aussteigen werde, aber nur Poldi kam im Fahrerlager auf mich zu und hat mich gefragt, was geschehen ist. Timmy war bei der Taufe meiner Tochter Kira in einen ungesicherten Pool gefallen und musste reanimiert werden, wodurch er einen schweren Hirnschaden erlitt

**Poldi:** Ich kannte Kiki wie gesagt schon als Mädchen und habe gemerkt, dass sie in dieser schrecklichen Situation völlig außer sich war. Ich war erschüttert, als ich ihre Geschichte hörte.

**Kiki:** Es ist alles aus mir rausgebrochen und wir haben beide sehr geweint. An diesem Tag habe ich auch erfahren, dass Poldi ebenfalls ein besonderes Kind hat, wie wir sagen.

**Poldi:** Meine Tochter Pilar musste im Alter von drei Monaten operiert werden. Damals gab es einen Narkose-Zwischenfall. Seitdem ist sie ein Mensch mit Handicap, auch wenn man ihr das nicht auf Anhieb anmerkt. ▶

SEIT 25 JAHREN engagieren sich Prinz Leopold von Bayern und Kiki Kuhnert für die Delfintherapie. Sie teilen ein ähnliches Schicksal



IHR SOHN

TIMMY KUHNERT fiel mit zwei Jahren in einen Pool, musste reanimiert werden. Mit 15 starb er dann überraschend



„Ich habe das Gefühl, dass mein toter SOHN bei mir ist“

sehr innige Familie mit unseren vier Kindern. Sie sind für mich das Wichtigste auf der Welt. Das absolut größte Erlebnis meines Lebens war es, bei der Geburt meiner Tochter Felipa dabei sein zu dürfen. Die anderen drei Kinder sind per Kaiserschnitt auf die Welt gekommen, aber bei Felipa war es eine natürliche Geburt – das mitzuerleben, war unglaublich. Uschi und ich sind inzwischen 50 Jahre zusammen und immer noch glücklich. Für unsere Liebe bin ich jeden Tag dankbar.

**Kiki:** Bei mir war das leider anders. Mein Mann hat getrauert, aber nur für sich. Er hat zugemacht und ist sehr früh in sein normales Leben zurückgegangen. Ich konnte das nicht,

Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Sohn noch bei Ihnen ist?

**Kiki:** Ein halbes Jahr nach Timmys Tod hatte ich das Gefühl, dass ich ihn nicht mehr spüre, und das hat mir unheimlich wehgetan. Dann habe ich im Traum ein Lied gehört und wusste, dass das eine Botschaft von ihm war. Heute weiß ich, dass mein Sohn immer bei mir ist. Noch heute gehen manchmal bei mir zu Hause die Lichter aus oder auch alle Kerzen. Wenn ich da Besuch habe, erschreckt der sich, aber für mich ist das ein Zeichen meines Sohnes.

**Poldi:** So etwas kenne ich. Mein Vater Konstantin ist 1969 bei einem Absturz mit seinem Flugzeug ums Leben gekommen und das hat mich sehr getroffen, weil ich von seinem Tod im Radio erfahren habe. Vor ein paar Jahren hatte ich einen sehr intensiven Traum von meinem Vater. Er saß zu Hause im Stuhl und ich habe ihm gesagt, dass wir alle so traurig waren, als er mit seinem Flugzeug abgestürzt ist. Mein Vater hat mir in meinem Traum geantwortet: „Ich lebe nicht in dieser Welt, sondern in einer anderen, aber ich halte immer meine schützende Hand über dich. Und irgendwann sehen wir uns noch einmal.“ Für mich hat sich das total real angefühlt und ich habe über diesen Traum mit einem Priester geredet, weil mich das nicht losgelassen hat. Der Priester meinte, mein Vater sei in diesem Moment wirklich bei mir gewesen. Und ich bin davon auch überzeugt. Ich glaube, dass die Seelen der Verstorbenen weiter existieren und um uns herum sind. Wir sehen sie nur nicht.

„DIE BEGEGNUNG MIT DEN DELFINEN WAR FÜR PILAR BEGLÜCKEND“

► Sie haben damals Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um Ihrem Kind zu helfen.

**Kiki:** Ja, es war eine medizinische Odyssee und ich habe mich mit vielen Ärzten angelegt. Zunächst gab es keine Hoffnung, dass Timmy aus dem Koma erwacht, dann hieß es, er wird höchstens acht Jahre alt. In einem Traum habe ich dann gesehen, wie Timmy im Meer mit Delfinen schwimmt und wieder lacht. Deswegen bin ich mit ihm nach Florida geflogen und dort gab es die ersten Verbesserungen, das erste Lachen, eine leichte Entkrampfung seines Körpers. Deswegen habe ich Dolphin Aid gegründet.

**Poldi:** Wir waren ebenfalls mit Pilar in Florida, und ich bekomme noch heute Gänsehaut, wenn ich daran denke. Die Begegnung mit den Delfinen war für sie sehr beglückend. Nach dieser persönlichen Erfahrung habe ich die Schirmherrschaft für Dolphin Aid übernommen und noch heute freue ich mich über jede einzelne Spende, die uns hilft.

Wie schafft man es als Eltern, mit so einem Schicksalsschlag seelisch klarzukommen?

**Poldi:** Das ist ganz schwer, denn der Schmerz hört nie auf. Auf der anderen Seite wurden durch meine Tochter viele Dinge, über die ich mich früher aufgeregt habe, völlig belanglos. Meine Frau und ich helfen mit großem Engagement anderen Menschen, denen es nicht so gut geht. Neben Dolphin Aid unterstütze ich noch Childhood von Königin Silvia von Schweden und die Special Olympics, meine Frau engagiert sich für Care-for-Rare. Wir sind eine



DOLPHIN AID

Die Charity-Organisation sei das **Ver-mächtnis** ihres Sohnes, sagt Kiki Kuhnert. In ihr Therapiezentrum auf Curaçao kommen nicht nur behinderte Menschen, sondern z. B. auch traumatisierte Soldaten.

Spendenkonto:

Bankhaus Donner & Reuschel  
IBAN: DE51 2003 0300 0020 0022 00  
BIC: CHDBDEHHXXX

INTERVIEW-TRIO

Kiki Kuhnert, Prinz Poldi und Christiane Soyke (r., BUNTE)

